

Schulinternes Curriculum des Schiller-Gymnasiums für das Fach Deutsch im Grundkurs

Abitur 2028

(Stand: September 2026)

UNTERRICHTSVORHABEN GK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 1		Umfang (Wochenstunden)
1.	Literatur um 1800 mit Schwerpunkt zentraler Themen und Motive der romantischen Lyrik sowie deren exemplarischer Verarbeitung in Texten des 20. und 21. Jahrhunderts	20
2.	„Die Vernunft und ihre Grenzen“ – Analyse von Heinrich von Kleists „Der zerbrochne Krug“	30
3.	„Schafft die Sprache die Welt“ - Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen	15
4.	Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem Erzähltext aus der Zeit um 1800, zum Beispiel anhand von Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“	25
Summe der Wochenstunden:		90

UNTERRICHTSVORHABEN GK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 2		Umfang (Wochenstunden)
1.	Nähe und Distanz im digitalen Zeitalter – Sprache und Kommunikation in analogen und digitalen Medien	15
2.	„Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Analyse eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert, zum Beispiel Bertolt Brechts „Leben des Galilei“	15
3.	„Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	12
4.	Grenzerfahrungen in einem aktuellen erzählenden Text: „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck	18
Summe der Wochenstunden:		60

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Literatur um 1800 mit Schwerpunkt zentraler Themen und Motive der romantischen Lyrik sowie deren exemplarischer Verarbeitung in Texten des 20. und 21. Jahrhunderts	20 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 1

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 20f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, - beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: Wiederholung und Vertiefung von Stilmitteln/ sprachlichen Mitteln
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, - gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, - präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.	Absprachen mit der Fachkonferenz: - Romantik - Expressionismus - Lyrik der Gegenwart

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
3. Kommunikation	4. Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Romantik bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
3. Kommunikation	4. Medien
Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierung.	Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
Klausur/ Aufgabenart:	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:



Aufgabenart I, Typ B

Gedichtvortrag

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Die Vernunft und ihre Grenzen“ – Analyse von Heinrich von Kleists Drama „Der zerbrochne Krug“	30 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 20ff)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ... - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, - erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können... - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, - formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, - gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet	Absprachen mit der Fachkonferenz: - Thematisierung der Epochenzuordnung - Thematisierung der Rezeptionsgeschichte - eine oder mehrere Szenen sprachlich umgestalten.

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungs Aufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
3. Kommunikation Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation	4. Medien Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter

Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - erläutern die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.
3. Kommunikation Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, - untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen). Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (unter Nutzung von Visualisierung).	4. Medien Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - analysieren Auszüge der Bühnenszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> - Kleists: „Der zerbrochne Krug“ - Verfilmung/Besuch einer Bühnenszenierung	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</u> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung Der zerbrochne Krug (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung)

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Typ I A oder B (vergleichende Analyse literarischer Texte)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Schafft die Sprache die Welt?“ – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen	15 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 20f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherche-strategien in verschiedenen Medien Informatio-nen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen, - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte selbstständig an, - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Me-thoden fachlichen Lernens:
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - formulieren mündlich und schriftlich dem kommuni-kativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach-) sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, - formulieren argumentativ eigene Positionen zu fach-spezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ih-res Fachwissens, - Überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normge-rechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.	Absprachen mit der Fachkonferenz: Einübung textgebundener und freier Erörterung

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprach-lichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachs-kepsis	2. Texte komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und ge-danklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung
3. Kommunikation	4. Medien Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), ▪ entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), ▪ setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.
3. Kommunikation	4. Medien
	Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten.

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u>
▪ Texte aus „TTS“ und der „Einfach Deutsch“ Reihe	Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u>	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>

II A oder B oder III A (Erörterung von Sachtexten) oder IV	▪ Erörterung eines Sachtextes ▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien ▪ Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts
--	---

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem Erzähltext aus der Zeit um 1800, zum Beispiel anhand von Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“	25 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 20ff.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, - erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes aus Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, - erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge).	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: Wiederholung wesentlicher Begriffe der Erzähltechnik
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, - formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach-) sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.	Absprachen mit der Fachkonferenz: Nutzung einer filmischen Umsetzung oder thematisch ähnlichem Filmmaterial kritisch (auch im Zusammenhang mit einem anderen Unterrichtsvorhaben möglich).

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
3. Kommunikation	4. Medien multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte

Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, ▪ untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, ▪ stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ Untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (unter Nutzung von Visualisierungen), ▪ begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung, ▪ erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene. Produktion ▪ gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> ▪ E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</u> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte

<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ A oder Aufgabenart II, Typ B (im Abgleich mit Klausur/U-Reihe zum modernen Drama bzw. Erzählung)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Referate
--	---

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Nähe und Distanz im digitalen Zeitalter – Sprache und Kommunikation in analogen und digitalen Medien	15 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 20ff)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, - erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, - beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, - erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), - prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: Kontroverse Positionen der Medientheorie
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ... - integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen.	Absprachen mit der Fachkonferenz:

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache - Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte - Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

3. Kommunikation

- Kommunikationssituation und Verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation

4. Medien

- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten, der Einflussnahme und Mitgestaltung

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler... - erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache), erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. Produktion Die Schülerinnen und Schüler... - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.	Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in eine eigenständige Deutung zusammen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten. Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (unter Nutzung von Visualisierungen),	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech). erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialen Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Information. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten.

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</u> Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen ▪ politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie ▪ sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation ▪ schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart Typ II A oder B, Aufgabenart Typ III A oder Aufgabenart Typ IV	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Analyse eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert, zum Beispiel Bertolt Brechts „Leben des Galilei“	15 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 20ff.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: H. v. Kleist „Der zerbrochene Krug“
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, - nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.	Absprachen mit der Fachkonferenz: - Dramentheorie muss behandelt werden (z.B. offenes/ geschlossenes Drama; Freytagsches Dramenschema). - eine moderne Position zum Theater muss thematisiert werden, z.B. Brechts Konzept des epischen Theaters (Verfremdungseffekt etc.) oder absurdes Theater (Beckett) - Miteinbezug einer aktuellen Inszenierung (wenn möglich) - Grundzüge der Gesprächsanalyse sollen eingeübt werden

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
3. Kommunikation	4. Medien Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ...	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.	Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
3. Kommunikation	4. Medien
Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (unter Nutzung von Visualisierungen), - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler... - analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) - z.B. Brecht: „Leben des Galilei“ oder Beckett: „Warten auf Godot“ - ggf. Verfilmung einer Bühnenszenierung	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS - Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
Klausur/ Aufgabenart: Typ I A (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	12 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 3

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 20ff.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, ▪ beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen.	<u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u>
<u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, ▪ verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, ▪ formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, ▪ formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens.	<u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen	2. Texte Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
3. Kommunikation	4. Medien Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit; Einfluss von Medien; sprachliche Kreativität), - erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache).	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption Produktion	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ...

Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (unter Nutzung von Visualisierungen), ▪ begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, ▪ verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.	▪ ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein. Produktion Die Schülerinnen und Schüler... ▪ verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, ▪ verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, ▪ gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
--	--

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> TTS B7: „Sprache – Erwerb, Wandel, Varietäten“ (S.364 f.) u.a.	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte ▪ Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ A/B oder Aufgabenart II, Typ A/B (unter Beachtung, dass die Aufgabenarten alle abgedeckt werden)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Grenzerfahrungen in einem aktuellen erzählenden Text: „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck	18 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 20ff.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an.	<u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u>
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, - formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.	<u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
3. Kommunikation	4. Medien Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in eine eigenständige Deutung zusammen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar.
3. Kommunikation	4. Medien
Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.	Rezeption Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) J. Erpenbeck: Heimsuchung	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - u.a. Heimsuchung (J. Erpenbeck)

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I bis IV (je nach Schwerpunkten in den anderen Klausuren der Qualifikationsphase)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>